

fen, der ein vornehmes Frauenzimmer daselbst geliebet, und von ihr auch wieder gar gütig angesehen worden, ohne sich wegen Ungleichheit des Grades einige Hoffnung auf sie machen zu dürfen. Als das Atheniensische Frauenzimmer der Cereris Fest zu Eleulin feyete, verkleidete er sich auch als dergleichen, und gieng mit dahin; allein indem die Herrlichkeit am größten war, kam ein Schwarm See-Räuber, und führten gesamtes Frauenzimmer und unter solchen auch den verkleideten Hymenaeum gefangen darvon. Sie landeten darauf mit denenselben an einer wüsten Insel an, und wie sie über diesen Gang ungemein erfreuet waren; also besoffen sie sich auch, daß sie von ihren Sinnen nicht wußten. Als sie darauf in den Schlaf gerieten, und Hymenaeus diese gute Gelegenheit sah, machte er sich über sie und tödete sie insgesamt; gieng darauf nach Athen, und sagte, wo man ihm die erwähnte Jungfer geben wollte, wolle er ihnen ihre Töchter insgesamt wieder zustellen. Als solches mit allen Freuden angenommen wurde, brachte er sie auch wieder, und wie er hernach mit seiner geliebten eine vollkommene vergnügte Ehe führte, gefiel es denen Atheniensern seiner beyden Hochzeiten mit zudenken, welches denn so lange geschah, bis er endlich gar zu einem Gott derer Hochzeiten gemacht wurde. *Gyraldus Syn. III. 131. Banier Entret. IV. ou P. I. p. 89.* Er wurde vorgestellt als ein Jüngling mit einem Kranze von Blumen und Majoran, so in der rechten Hand eine Fackel, in der linken aber einen Flammeum oder Schleyer, und an denen Füßen Safran-gelbe Socken hatte. *Catullus LXI. 5. seqq. Gyraldus Syn. III. 131.* Jedoch geben ihm auch andere einen Kranz von Rosen, und bilden ihn, als ob er vor Trunkenheit ganz taumelte, und noch andere legen ihm einen ganz gelben Habit bey. *Seneca in Medea I. 67. Charis. Imag. 29. Ovidius Metam. X. 1. Ferrarius de Acclam. VII. 14. Laurentius de Spons. & Nupt. I. Casalius de Rit. Nupt. 1.*

Hymenaeus, ein Keßer, so von S. Paullo in den Bann gethan worden. Er gab vor, daß die Auferstehung derer Todten allbereit geschehen sey. *1. Tim. 1, 20.*

S. Hymerius, Bischoff zu Amelia Umbrien, war in Calabrien gebornen, lebte von Kindheit an sehr gottsfürchtig, besuchte fleißig die Schule, begab sich darauf zum Einsiedler-Leben, und wurde endlich ein Mönch. Als das Bisthum zu Amelia ledig worden, wählte man ihn durch Gottes Schickung einmüthig dazu, ob ihn gleich niemand anders, als nach seinem berühmten Nahmen kannte, doch mußte man ihn lange nöthigen, ehe er solches Amt annahm. Er stund seiner Gemeine mit grosser Sorgfalt vor, that viel Wunder an besessenen, Kranken, gesawenen und andern elenden Personen, und starb entweder in 5. oder 6. Seculo. Sein Leib wurde in der Haupt-Kirche zu Amelia begraben, hernach aber anno 965. in die Haupt-Kirche zu Cremona verlegt. woselbst durch ihn ebenfalls an Besessenen, Blinden, Lahmen und Kranken

viel Wunder geschahen. Eine Frau, welche, weil sie an seinem Feste gearbeitet hatte, lahm worden war, bekam doch, als sie ihn um Vergebung bat, wieder gerade Glieder. Er wirden 17. Jun. verehret. *Vgelhus Ital. Sacr. Tom. I. p. 296.*

Hymellus, siehe Hymettus.

Hymetius oder Hymnetius, ein alter Modicus, an welchen *Chrysothomus* die 38. und 81. Epistel geschrieben hat. *Mabricius Bibl. Gr. VL. 9. 5. 4. P. 250.*

Himettis, siehe Hymettus.

Hymettus, oder Hymettis, Hymellus, Cecropius, heute zu Tage Himetto ein Berg in der Griechischen Provinz Achaja 1. Meile von Athen, und hat 7. bis 8. Meilen im Umfange. *Strabo IX. p. 612. Plinius Hist. Nat. IV. 7. XXXV. 14. Herodotus VI. 137. Pausanias I. 32.* Es eignet der *Ibcoprosus* de Sign. Pluviar. p. 419. diesem Berge zwey Epischen zu, davon die eine der grosse, und der andere die kleine Himettus heisset. Die oberste Spitze oben wird weder bewohnet noch gebauet; wenn man aber gegen Norden von oben herab steigt, findet man auf der Seite ein Kloster voll Caloyers oder Griechischer Mönche, so Cyriani, und von denen Türcken Cosbachi genennet werden, und zwar dieses wegen eines Schaf-Kopfes, so daselbst an einem Brunnen zusehen ist. Das Kloster allda ist wider Gewohnheit des Landes mit herrlichen Gebäuden versehen. Es wird daselbst viel Honig gemacht, welches man zu Constantinopel sehr hoch hält, weil es nicht scharff ist, noch Durst verursacht, wie ander Honig. Solche Güte rühret her von dem vielen Thymian, und andern daselbst wachsenden süßen Kräutern. Dieses Kloster giebt dem Woywoden nur einen Zequin. Als Athen von Mahometh II. anno 1455. eingenommen wurde, überreichte ihm der Abt dieses Klosters die Schlüssel im Nahmen der Stadt. Zu dessen Bergeltung Mahometh sein Kloster von allen Auflagen befreiete. Wie denn gedachter Zequin, so abgegeben werden muß, nur ein Zeichen der Unterthänigkeit ist. Ausser diesen sind noch 5. andere Griechische Elöster auf diesem Berge. Vor Zeiten brach man aus diesen Berge Marmor-Steine, so sehr hoch gehalten worden. *Strabo IX. 1. 613. Horatius Od. II. 18. VI. 3.* Die Athenienser glaubten, daß einige Gold-Adern darinnen wären, weil sie gehöret, daß einige grosse Ameisen daselbst etliche kleine Gold-Körnlein verwahrten. Es machen auch die alten grosses Wesen aus dem Honige, so auf diesen Berge anzutreffen war. *Strabo l. c. Pausanias I. 32. Silius Italicus II. 218. XIV. 199. Martialis Epigr. VII. 87. VS. 8. Horatius Sat. II. 2. VS. 15. 6. VS. 14. Izzus Chiliad. XI. 370. VS. 3. Statius Theb. XII. 622. Valerius Flaccus I. 397. Plinius Hist. Nat. XVII. 1. XXXVI. 3. Aelianus Anim. I. 1509. X. 11. Ovidius Art. am. II. 423. III. 687. Met. X. 287. Columella de R. R. IX. 2. r. 4. X. 386. Collarius Not. Orb. Ant. II. 13. 5. 379. seqq. Spon. Voyage de l'Italie,*

Hymnetius, siehe Hymetius.